



Cross-Asset- und Strategy-Research

Sag' beim Abschied leise Servus

Deutschland als Auswanderungsland: Das fehlt uns gerade noch!

Nicht selten bekomme ich Ideen für Klartexte aus Gesprächen mit Kundinnen und Kollegen. Dafür sei an dieser Stelle einmal herzlich Danke gesagt! Das heutige Thema kam mir im Nachgang zu einer Kundenveranstaltung, als beim geselligen Beisammenstehen Anekdoten zur Migration ausgetauscht wurden.

Nein, es ging eben nicht um die vieldiskutierte Einwanderung nach Deutschland. Vielmehr sprachen wir über Auswanderung deutscher Staatsbürger. Ein gemeinhin wenig beachtetes Thema. Nach Ansicht der Datenlage würde ich sagen: zu wenig.

Denn die Zahlen sprechen für sich. Innerhalb der 38 in der OECD zusammengeschlossenen führenden Industrienationen hat Deutschland mit 5,1% die drithöchste Auswanderungsrate. Nur Briten und Polen sind grenzüberschreitend noch mobiler.

Es gehen vor allem junge Akademiker

Geschätzt 3,8 Millionen Deutsche leben in anderen OECD Staaten. Fast die Hälfte davon wanderte innerhalb der letzten zehn Jahre aus. Natürlich kommen jährlich immer auch viele zurück. Die Grafik verdeutlicht aber, dass die Tendenz der Nettoemigration deutscher Staatsbürger zunimmt. Seit zwanzig Jahren übersteigt die Zahl der Auswanderer jedes Jahr die der Rückkehrer.

Ist das ein Problem für die Wirtschaft? Kommt darauf an. Handelt es sich überwiegend um rüstige Rentner, die sich ihren Lebensraum eines Häuschens am Mittelmeer verwirklichen, so sei es ihnen gegönnt. Ein wirtschaftlicher Schaden für Deutschland entsteht allenfalls dadurch, dass die Ausgaben der Ruheständler nicht mehr in Deutschland nachfragewirksam werden. Und wenn



Dr. Moritz Kraemer

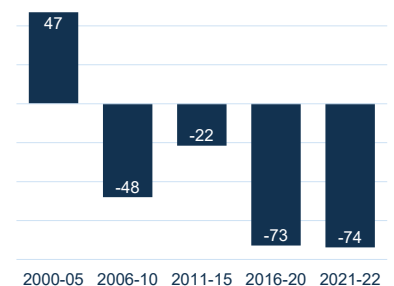
Chefvolkswirt und Leiter Research

LBBWResearch@LBBW.de

8. September 2023

Deutsche sind international sehr mobil

Nettozuwanderung deutscher Staatsbürger pro Jahr (in 1000 Personen)



Quelle: LBBW Research, Destatis
(negative Zahl bedeutete mehr Auswanderer als Rückkehrer)

die Geissens an der Côte d'Azur ihrem Luxusleben frönen, dann lässt sich womöglich selbst das verschmerzen.

Aber die Lage ist ernster. Denn [die meisten Auswanderer](#) sind Deutsche im berufstätigen Alter, Durchschnittsalter 37. Drei Viertel haben einen Hochschulabschluss. Die wichtigste Motivation für Auswanderung ist ökonomisch: Durch den Umzug ins Ausland erhöhen sich die monatlichen Nettoverdienste der Auswanderer kaufkraftbereinigt um €1200. Das hört sich ziemlich genau nach der Bevölkerungsgruppe potenzieller Leistungsträger an, die wir wegen unserer demografischen Schrumpfung heute mehr denn je benötigen.

Dem German Brain-Drain entgegenwirken: bloß wie?

Natürlich ist internationale Mobilität nicht nur wirtschaftlich generell zunächst einmal positiv zu bewerten. Sie trägt auch dazu bei, dass das grenzüberschreitende Verständnis füreinander wächst. Ich bilde mir zum Beispiel ein, dass ich, der ich ja selbst mal Auswanderer und Rückkehrer war, nicht nur meinen Horizont erweitert, sondern auch meine Produktivität erhöht habe.

Aber wenn die Leute unserem Land in großer Zahl auf Nimmerwiedersehen den Rücken kehren, dann wird es schwierig. Deutsche Steuergelder werden in die Ausbildung von jungen Universitätsabsolventen gesteckt. Die Steuern auf ihre ausbildungsbedingt höheren Einkommen zahlen sie dann aber anderswo.

Aber vor allem fehlen sie hier einfach und machen den grassierenden [Fachkräftemangel](#) nur noch schlimmer. Es ist nicht einfach, hier hieb- und stichfeste Lösungen anzubieten, die das Rückkehren attraktiver machen würden.

Und wie zuversichtlich können wir sein bei der Anwerbung ausländischer Fachkräfte, wenn wir nicht einmal unsere eigenen Leute halten können? Dazu demnächst mehr an dieser Stelle.

Disclaimer:

Diese Publikation richtet sich ausschließlich an Empfänger in der EU, Schweiz und in Liechtenstein. Diese Publikation wird von der LBBW nicht an Personen in den USA vertrieben und die LBBW beachtet nicht, Personen in den USA anzusprechen.

Aufsichtsbehörden der LBBW: Europäische Zentralbank (EZB), Sonnemannstraße 22, 60314 Frankfurt am Main und Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin), Graurheindorfer Str. 108, 53117 Bonn / Marie-Curie-Str. 24-28, 60439 Frankfurt.

Diese Publikation beruht auf von uns nicht überprüfbaren, allgemein zugänglichen Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit und Vollständigkeit wir jedoch keine Gewähr übernehmen können. Sie gibt unsere unverbindliche Auffassung über den Markt und die Produkte zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses wieder, ungeachtet etwaiger Eigenbestände in diesen Produkten. Diese Publikation ersetzt nicht die persönliche Beratung. Sie dient nur Informationszwecken und gilt nicht als Angebot oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf. Für weitere zeitnähere Informationen über konkrete Anlagemöglichkeiten und zum Zwecke einer individuellen Anlageberatung wenden Sie sich bitte an Ihren Anlageberater.

Wir behalten uns vor, unsere hier geäußerte Meinung jederzeit und ohne Vorankündigung zu ändern. Wir behalten uns des Weiteren vor, ohne weitere Vorankündigung Aktualisierungen dieser Information nicht vorzunehmen oder völlig einzustellen.

Die in dieser Ausarbeitung abgebildeten oder beschriebenen früheren Wertentwicklungen, Simulationen oder Prognosen stellen keinen verlässlichen Indikator für die künftige Wertentwicklung dar.

Die Entgegennahme von Research Dienstleistungen durch ein Wertpapierdienstleistungsunternehmen kann aufsichtsrechtlich als Zuwendung qualifiziert werden. In diesen Fällen geht die LBBW davon aus, dass die Zuwendung dazu bestimmt ist, die Qualität der jeweiligen Dienstleistung für den Kunden des Zuwendungsempfängers zu verbessern.

Deutsche Auswanderer sind jung und gut ausgebildet

Auswanderung macht den Fachkräftemangel noch schlimmer
